

Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt
21. Mai 2020
Wolfram Henning

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Folgenden finden Sie die Texte der Gottesdienste in Bad Hindelang und Sonthofen. So können Sie in Form einer Andacht zu Hause mitfeiern. Schön, dass Sie auf diesem Wege dabei sind!

Ich wünsche Ihnen viel Gewinn und einen gesegneten Feiertag

Ihr Wolfram Henning, Pfarrer

(zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

am Himmelfahrtstag sind wir es eigentlich gewohnt, im Freien zu feiern. Auf der Schöllanger Burg. 4 Kirchengemeinden unter dem blauen oder weiß-blauen Himmel. Mit Abendmahl, mit Posaunenchor, mit anschließendem gemeinsamem Imbiss. In diesen Zeiten ist vieles anders. Heute kommen alle 4 Kirchengemeinden in ihren Kirchen zusammen. Das Entscheidende bleibt aber gleich: Wir sind miteinander verbunden im Glauben an unseren Vater im Himmel. - Und auch in der Hoffnung, dass wir im nächsten Jahr wieder so feiern können, wie gewohnt ...

Lied „Der Himmel geht über allen auf“ EG 562

Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf. Der Himmel geht über allen auf, auf alle über über allen auf.

Zum Anhören oder Mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=qUixogF1eKg>

Gebet

Jesus Christus,
heute denken wir daran, dass du einst zurückgekehrt
bist zu deinem himmlischen Vater.
Du hast versprochen uns nicht alleinzulassen.
Du hast uns zugesagt bei uns zu sein,
auch wenn wir dich nicht sehen können.

So sei uns jetzt nahe in diesem Gottesdienst
und in unserem ganzen Leben -
durch deinen Geist.

Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit

Amen

Lesung Lukas 24, 50 – 53 (Lutherübersetzung)

Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Wir bekennen uns zum dreieinigen Gott:

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben
Amen

Predigt

Liebe Gemeinde,

Himmelfahrt ist Vatertag! Nein, ich meine nicht die feuchtfröhlichen Herren-Ausflüge an diesem Tag.

Dass Himmelfahrt Vatertag ist, kann man auch im Blick auf den heutigen Predigttext sagen. Er steht im Johannesevangelium im 17. Kapitel. Jesus verabschiedet sich in mehreren Reden von seinen Jüngern. Diese Reden enden mit einem längeren Gebet Jesu. Daraus nun die abschließenden Sätze. Hören Sie doch mal zu unter dem Stichwort: Vatertag ...

Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:

Vater, ich bitte aber nicht allein für die, die du mir gegeben hast, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Johannes 17, 20 – 26 (Lutherübersetzung)

Liebe Vatertags-Gemeinde,

wir hören: es passt kein Blatt zwischen Jesus und seinem Vater! Die Verbindung Jesu mit seinem Vater ist einzigartig und unzertrennlich! Die beiden lassen sich nicht auseinanderdividieren. Sie sind in Liebe und Vertrauen vereint. Jesus und der Vater sind schon immer und für immer einig und eins.

Man könnte nun fragen: Schön und gut, aber was hat das alles mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun?

Dass Himmelfahrt kein trauriges und deprimierendes Fest ist – sondern ein Fest mit einer positiven Botschaft kommt daher, dass Jesus und sein Vater in Liebe verbunden sind und für immer bleiben.

Erstmal ist das ja eher traurig: Jesus verlässt seine Jünger, seine Freunde und Freundinnen. Petrus kann ihm nicht mehr widersprechen. Maria Magdalena sich nicht mehr über eine Begegnung mit ihm freuen. Das Essen schmeckt ohne Jesus nicht mehr so wie vorher. Die Trennung von einem geliebten Menschen tut weh.

Das haben (aus ganz anderen Gründen) viele in den vergangenen Wochen erlebt, als sie von ihren Verwandten und Freunden räumlich getrennt waren. Als die Enkel die Großeltern vermisst haben und umgekehrt. Als ein alter Mann seine Ehefrau nicht mehr im Seniorenheim besuchen durfte.

Trennung haben wir wohl alle schon leidvoll erfahren, wenn jemand starb, der uns viel bedeutet hat. Da war die Trennung (in diesem irdischen Leben jedenfalls) unwiderruflich.

Die Gebetsworte Jesu hören wir als Menschen mit Verlusterfahrungen, als Menschen, die in ihrem Leben immer wieder mit dem Schmerz der Trennung leben müssen.

Wir hören von einer liebevollen Verbindung, einer Beziehung, die nicht zu Ende geht. Und wir hören: Jesus will uns da dabei haben! Er will, dass wir Teil dieser unauflösbaren Gemeinschaft sind, die er mit seinem Vater hat. Ja besser noch: er geht davon aus, dass wir da schon dazugehören, dass Gott, der Vater, uns mit derselben Liebe liebt, wie er ihn, seinen Sohn, liebt. Stellen wir uns das einmal vor: Jesus, der Gottessohn, sagt zu Gott, seinem Vater: "Das will ich von Dir, dass der Werner und die Susanne, dass der/die (und hier können Sie Ihren eigenen Namen einsetzen) so mit uns verbunden sind – wie wir miteinander verbunden sind." Näher an Gott geht's nicht. Auch zwischen uns und Gott und Jesus soll kein Blatt passen. So wie Vater und Sohn eins sind – sollen auch wir es mit Gott und untereinander sein. Das ist Jesu Gebetsbitte an seinen Vater.

Klingt das für Sie etwas überzogen, religiös etwas überhitzt? Dabei gehen wir in jedem Gottesdienst davon aus! Wir sprechen es sogar gemeinsam aus. Wie beten wir nachher? – Vater unser im Himmel – also: unser Vater im Himmel. Wie Jesus Gott als Vater angesprochen hat – so tun wir es auch. Das verdanken wir Jesus. Er hat uns hineingenommen in die besondere Beziehung, die er zu seinem Vater hat. Himmelfahrt heißt: wir können Jesus zwar nicht mehr sehen – so wie einst Petrus oder Maria v. Magdala ihn gesehen haben. Himmelfahrt heißt aber auch: Jetzt, da Jesus sichtbar nicht mehr bei uns ist, sind wir von ihm eingeladen, Gott als seinen und unseren himmlischen Vater zu entdecken. Als den, der unsichtbar an unserer Seite ist, der uns nie alleine, nie im Stich lässt. Wir sind Menschen, die immer wieder an Trennungen leiden – sei es durch Corona-Regeln, sei es durch den Tod oder sei es auch durch Konflikt und Streit. Aber uns ist uns ein Miteinander mit Gott geschenkt, das von keiner Macht der Welt auseinanderdividiert werden kann. Nicht einmal durch den Tod. Selbst am Grab sind wir noch guter Hoffnung, weil wir darauf vertrauen: auch das Sterben vermag uns nicht von unserem himmlischen Vater trennen.

Dass wir zu diesem Vater gehören – das verbindet uns nicht nur mit Gott, sondern auch miteinander. *Auf dass sie eins seien, wie wir eins sind* – sagt Jesus. Wie oft ging und geht es auch unter Christinnen und Christen anders zu. Wie viel Uneinigkeit gibt es auch da – und Schlimmeres ... Das wissen wir alle. Andererseits: wie viel positive Energie geht aus von einem guten ökumenischen Miteinander unter Christen. Das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Im Sinne Jesu (*dass sie eins seien*) feiern wir einmal im Jahr in Sonthofen einen Gottesdienst zur Einheit der Christen. Auch wenn keine großen Menschenmengen zu diesen Gottesdiensten kommen – auf dem gemeinsamen Feiern von Menschen aus 5 verschiedenen Konfessionen liegt ein Segen. Immer wieder wird mir (und ich glaube, nicht nur mir) klar: was uns verbindet, ist viel wichtiger als das, was uns noch trennt: Nämlich, dass wir durch Jesus einen gemeinsamen Vater im Himmel haben. Das Unser-Vater-Gebet können alle Christen gemeinsam sprechen – und so erleben und bekennen, dass sie im Glauben zusammengehören, im Glauben vereint und eins sind.

Der ehemalige württembergische Landesbischof Theo Sorg hat in diesem Sinne geschrieben:

„Wer das Vaterunser von Herzen betet, ist von seiner letzten Einsamkeit erlöst. Denn es gibt in Gottes Reich keine Einzelkinder. Wer zu Gott, dem Vater, betet, gehört zur Familie Gottes. Er findet Brüder und Schwestern, wo immer er sich aufhalten mag. Menschen, die mit ihm in die gleiche Richtung gehen, die mit ihm auf die gleiche Stimme hören.“ (Herr, wie sollen wir beten?, Holzgerlingen 2005)

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus Amen

Lied EG 561, 1-6 Wir feiern deine Himmelfahrt

1. Wir feiern deine Himmelfahrt mit Danken und mit Loben. Gott hat sich machtvoll offenbart, das Kreuz zum Sieg erhoben. Er sprach sein wunderbares Ja. Nun bist du immer für uns da, entgrenzt von Raum und Stunde.

2. Das Reich in das du wiederkehrst, ist keine ferne Höhe. Der Himmel, dem du zugehörst, ist Herrschaft und ist Nähe. Präg du uns ein, Herr Jesu Christ: Gott ist nicht, wo der Himmel ist; wo Gott ist, da ist Himmel.

3. Nimm uns in deinen Machtbereich, gib Kraft zu Tat und Leiden und mach uns deinem Wesen gleich im Wollen und Entscheiden. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, dass da auch ein Stück Himmel ist, wo wir dein Wort bezeugen.

4. Du hast die Angst der Macht beraubt, das Maß der Welt verwandelt. Die wahre Macht hat nur, wer glaubt und aus dem Glauben handelt. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass dir die Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden.

5. Du trittst beim Vater für uns ein, auch wenn wir es nicht sehen. Trotz Widerspruch und Augenschein kann uns doch nichts geschehen, was deinem Wort, Herr Jesu Christ, und deinem Sieg entgegen ist. Hilf uns darauf vertrauen.

6. Wenn diese Welt zu Ende geht, bewahre und errette, was deinem Namen untersteht. Bereite uns die Stätte und hol uns heim, Herr Jesu Christ, dahin, wo du der König bist, der Friede ohne Ende.

Text: Detlev Block 1978

Melodie: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (EG 326)

Zum Anhören oder Mitsingen

<https://www.youtube.com/watch?v=EvjGRewKZSA>

Fürbittengebet

Unser Vater im Himmel –

wir danken Dir, dass wir so zu dir sprechen dürfen.

Wir kommen zu dir in dem Vertrauen, dass du uns, deine Kinder, hörst und verstehst.

Wir bitten dich:

Wo Menschen von den Begleiterscheinungen der Pandemie geängstet und frustriert sind, da schenke du ihnen er-mutigende Erfahrungen und stärkende Begegnungen mit anderen Menschen.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Wo Menschen anderen Menschen helfen, auf Ämtern, in Krankenhäusern und Seniorenheimen – da schenke du Kraft, Liebe und Besonnenheit durch deinen Geist.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich

Wo Menschen am Ende sind und Abschied nehmen müssen, da eröffne ihnen einen neuen Anfang.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Wo Menschen auf Hass und Gewalt setzen, erwärme sie mit den Strahlen deiner Liebe.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich

Wo Menschen sich im Streit verloren haben, lass sie Wege der Versöhnung finden.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich

Wo Menschen dich suchen und nach dir fragen, eröffne ihnen Räume, wo sie dir begegnen und sende Menschen, die von deiner Herrlichkeit erzählen.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Wo die Kirchen um Gemeinschaft und Einigkeit ringen, schenke du den Blick für das Verbindende, und die Begeisterung, von deiner Liebe und Herrlichkeit zu erzählen. Überwinde so alles Trennende.

Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn, der in diese Welt gekommen ist,
unseren Bruder, von dir erhöht über alle Himmel.

Amen

Abkündigungen für Christi Himmelfahrt am 21.05.2020

Die heutige Kollekte ist für die Betreuungs-Arbeit der Diakonie Oberallgäu bestimmt. Hierfür steht nach dem Gottesdienst ein Körbchen im Oktogon bereit.

Informationen zu den Klingelbeuteleinlagen und Kollekten der Gottesdienste erhalten Sie im Schaukasten (Sonthofen).

Am kommenden Sonntag, 24. Mai feiern wir

um 9.30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche einen Predigtgottesdienst mit Pfarrerin Antje Pfeil-Birant und

um 10.00 Uhr in der Täufer Johannes Kirche einen Predigtgottesdienst mit Pfarrer Gerhard Scharrer.

Derzeit müssen leider alle weiteren Veranstaltungen abgesagt werden.

Der Wochenspruch aus Johannes 12,32 lautet:

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen

Unser Gott und Vater, der Christus in den Himmel aufgenommen hat, schenke uns seinen Segen.

Er lasse uns immer wieder erfahren: Wo Gott ist, ist der Himmel.

Er lasse uns als Christinnen und Christen immer wieder aufeinander zugehen und führe uns zur Einigkeit im Glauben.

Er beschenke uns mit seinem Frieden.

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Text und Melodie: Martin Rinckart (um 1630) 1636

Zum Anhören oder Mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=qxTbZBZzAbQ>